Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 71. | Freitag den 12. März 1886. | 80. Jahrgang.

Auf Del Vecchio's Kunstausstellung
befindet sich für kurze Zeit:
Eliteausstellung
neuester Werke hervorragender Meister,
sowie
Georges Rochegrosse's Colossalgemälde
„Der Bauernaufstand“
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 ₰.
E. A. Fleischmann's Hofkunsthandlung aus München.

Carola-Theater.
Zu meinem heute stattfindenden Benefiz erlaube ich mir alle meine hochgeschätzten Gönner und Freunde höflichst und ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll
Maximilian Carell.

Zöllner-Bund. Heute, den 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr Probe im Krystall-Palast. Nur die Kirchengesänge mitzubringen.

Verloren wurde gestern Vormittag von der Thalstraße bis in die Königstraße ein Portemonnaie mit zwei 50 Markscheinen u. etwas kleinem Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung in der Thalstraße Nr. 29, 2. Etage, abzugeben.

Verloren goldene Damencylinderuhr Nr. 23984 mit eingravirtem K., mit silbervergold. Erbskette, Bleist. u. Kreuzle von der Spiegbrücke, Dufour-, Kaiser Wilhelm-, Arndt-, Koch-, Schenkendorf-, Elisen-u. Emilienstr., v. bis n.d. Sophienbad. Abz. g. g. Bel. Emilienstr. 48, I.

Verloren eine silb. Cylinder-Uhr Mittwoch Abend vom Krystall-Palast bis Promenadenstr. Gegen Belohnung abzug. Promenadenstr. 5, III.

Sonntag wurde ein goldenes **Armband** mit Gravirung verloren. Geg. gute Belohn. abzugeben Zeitzer Straße 1. Juwelier Vetter.

Eine goldene Brille
wurde Mittwoch Abend verloren Goethestraße, zwischen Grimm. Straße u. Steckner-Passage. Gegen Belohn. abzugeben Lessingstr. 5, III.

Gef. Abend v. a. d. W. zwisch. d. Neuen Theater und der Schützenstraße ein **goldener Kneifer** verloren. Finder w. höfl. gebeten obigen gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **F. Bataille**, Schützenstraße.

Dienstag-Nacht e. schw. Pelzkragen. Geg. Belohn. abzug. Glockstr. 13, 3. Et. links.

Verl. am 5. d. M. eine grüne, doppelte Pferdedecke. Gegen Belohn. abzugeben Brandstraße 16, 2. Et.

Gefunden Montag früh Dr. Bhf. e. **Packet mit Strümpfen**. Abzuh. Reudnitzer Str. 11, Hh. 3. Et., b. Altendorf, Mittags v. 12—½2 U.

Ein kleiner schwarzer **Terrier** entlaufen. Am Metallhalsband, Kapsel mit Monogramm W. H. Abzugeben gegen Belohnung Kleine Funkenburg, Treppe B, bei Flößel.

Abhanden gekommen ein klein. silbergrauer **Affenpinscher**, auf den Namen „Aeffchen“ hörend. Die Beine sind geschoren. Gegen Dank und Belohn. abzug. Kochstr. 71, II. r.

Zugelaufen gr. schw. **Hund** ohne Maulkorb u. Steuerzeichen Webergasse 5, 3. Et.

Eine arme Frau bittet um ein. **g. alte Kleidungsst.** Ges. Adr. unter A. S. in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Die Liebe gleicht dem Aprile,
Bald Frost, bald fröhliche Strahlen,
Bald Blüthen in Herzen, in Thalen,
Bald stürmisch und bald stille,
Bald heimliches Ringen und Sehnen,
Bald Wolken, Regen und Thränen —
Im ewigen Schwanken und Wähnen,
Wer weiß, was werden will.
C. über die L....
M. A. E. C. L. W.

F. 100, Brief liegt 40.

Marie St. Bitte noch einmal um Brief. A. Z.

Electrische Beleuchtung.
Wo?
Cl.

Ich bin da! H.

Bef. l. l. Sonntag Hauptpost-Amt (Chiff. doppelter Anfangsbuchstabe meines Zunamens 12 30), bitte abzuh. Fr.

G.-V. Concordia
Freitag, den 12. Erscheinen aller Mitgl. nothw.; da wicht. Mitth. vorliegen. D. V.

Mercur. Heute Abend 8 Uhr **Hauptprobe** im Saale des Kaufm. Vereins.

Leipziger Bicycle-Club
Clubabend 8 Uhr im Eldorado.

Ruderclub Deutschland 1880
Heute
Club-Abend
Central-Halle.

Ruderclub!
Einem neubegründeten Ruderclub können noch einige junge, gebildete Mitglieder beitreten. Alles Nähere unter Chiffre R. V. 12 in die Expedition d. Blattes.

Reclamen.

Putz-Cursus.
E. Modistin erth. n. französischer Methode Unterricht im feineren Putzfach. Lehrz. 1 Monat. Bei. Damen zu Directricen ausgebildet.
A. Burmester, Universitätsstr. 8, Tr. B, 2. Et.

Die beste Familienseife in rauher Jahreszeit ist Frehn's **Honig-Seife mit Mandelkleie.**
Packet, 3 St., 60 ₰, nur in der **Droguerie zur Flora**, Universitätsstr. 2.

Hutgeschäft H. Heinze befindet sich Gr. Fleischergasse 5.

Möbel-Magazin
Tapezier- und Decorations-Werkstatt von
Ed. Beundorf Nachf.,
Leipzig,
Universitätsstrasse 11.

Sammet- und Seidenwaaren.
Emil Elze, Humboldtstr. 6, I.
Stets reiches Lager altbewährter, solider Seidenstoffe in schwarz und in weiß.

Zur bevorstehenden Saison wird auf das Unternehmen des Schneidermeisters **Heinrich Thiessen**, Plauensche Passage, Tr. A, IV.: „**Nur gegen baare Zahlung elegante Herren-Garderobe zu den denkbar billigsten Preisen zu liefern**“, ganz besonders aufmerksam gemacht. Reichhalt. Lager von Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen in prachtvollen Dessins. Lager v. fertigen **Gamaschen**. Werkstatt f. Reparaturen. Lieferzeit auf Verlangen in 24 Stund.

Einige prachtvolle größere Posten
Teppiche,
Stück 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 100 ℳ,
Tischdecken,
Stück 1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6 bis 40 ℳ,
Gardinen, Fenster 2 bis 40, empfiehlt
zu sehr billigen Preisen
Bernhard Berend,
12 Katharinenstr. (alte No. 6).

Möbel-Magazin von **Marx & Müller**, Leipzig, Kirchstr. 13, I. Stadtwerkstatt. Eigene Tischlerei, Tapezierer-Werkst. Ferd. Müller, Tischler, F. Marx, Tapezierer, Windmühlenstr. 9. Kirchstr. 13, II.

Wegen Geschäfts-Verlegung
Grosser Ausverkauf.
Zimmermann & Henning,
Plauenscher Hof, Ecke Promenade.

Brautkissen,
neueste und schönste Muster, sowie sehr reichhaltige und große Auswahl in allen Stickereien.
Posamenten sind wieder sämmtliche Neuheiten eingetroffen.
Otto Freyberg,
Petersstr. 13.

Universitätskeller
Ritterstraße Nr. 7.
1. Etage 3 Billards von Dorfelder, mit den neuesten Banden belegt, System Peyraud Rudolphe, empfiehlt zur gef. Benutzung **H. Pust.**
Billardgeld per Stunde:
bei Licht 60 ₰,
ohne „ 40 ₰.

Familien-Nachrichten.

Die leichte und glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Gohlis, 11. März 1886.
Dr. med. Berlitz und Frau geb. Händel.

Die **Geburt eines Knaben** zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 11. März 1886.
Professor Dr. Hesse und Frau.

Heute erfolgte die glückliche Geburt eines tüchtigen Jungen.
Leipzig, am 10. März 1886.
Carl Herrmann und Frau geb. **Freitag.**

Ein Mädchen angekommen.
Leipzig, den 11. März 1886.
Georg Bothe u. Frau **Maria** geb. **Engelhardt.**

Gestern ein Mädchen
Ferd. Decker und Frau.

Vorgestern Abend starb plötzlich u. unerwartet unser Gatte und Vater, Herr **Robert Vetter.**
E. Vetter und Tochter.
Die **Beerdigung** findet Sonnabend früh 10 Uhr vom Trauerhause, Ranstädter Steinweg Nr. 7, aus statt.

Heute Nachmittag starb nach langem, schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Maurer **Karl Härtlein**, in seinem 63. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Leipzig, den 11. März 1886.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. März, Nachmittags 3 Uhr statt.

Nach langem, schweren Leiden verschied gestern 1 Uhr Mitt. unser guter Gatte, Vater, Onkel und Schwager
Albert Truntz.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Meinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß gestern Nacht ¾11 Uhr nach 34jährigem, schmerzlichem, innerem Leiden meine brave gute Frau, unsere Mutter und Großmutter,
Marie Dorothee Hiller geb. Kuhblank
nach furchtbarem Todeskampfe verschieden ist.
Der Herr hat's wohl gemacht.
Leipzig, Colditz, Lauchstädt, Berlin, Wien und New-York.
E. Hiller, Musikdirector.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag ¼4 Uhr von Städtischen Krankenhause aus statt. Etwaigen zugedachten Blumenschmuck, bitte ich in meiner jetzigen Wohnung Dorotheenstraße 8, 1 Treppe, abzugeben.

Gestern Morgen entschlief nach langem schweren Leiden unsere geliebte Groß- und Schwiegermutter, Tante und Schwester, Frau
Johanne Sophie verw. Müller geb. Jähnich
im Alter von 73 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen
Eugen Müller,
Marie Kukenburg.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes aus statt.

Vorgestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau verw. Emilie Leber geb. Strauch.
Im Namen der Geschwister
Otto Leber.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 13. März, Nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause, Elisenstraße Nr. 7, aus statt.

Gestern Nachmittag entschlief nach langem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater und Grossvater,
Gutsbesitzer
Gottfried Hermann Michel.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Connewitz, den 11. März 1886.
die Hinterlassenen.
NB. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am gestrigen Tage verschied unser allverehrter Chef
Herr **Louis Apitzsch.**
Sein liebevoller humaner Charakter sichert ihm ein dauerndes ehrendes Andenken.
Leipzig, den 11. März 1886.
Das Personal der Firma Louis Apitzsch.

Gestern früh 4 Uhr entschlief nach schweren Leiden meine geliebte Frau **Marie Auguste Binder geb. Heilbrunn.** Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute früh ½1 Uhr verschied plötzlich in Folge Krämpfen unser herziges liebes **Marthchen.** Dies zeigen tiefbetrübt an
Ferd. Stauch und Frau geb. **Fritzsche.**
Leipzig, den 11. März 1886.

Dank.
Für die bei dem Hinscheiden unseres guten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters und Onkels, des Schuhmachermeisters
Joh. Gottfried Schubert,
dargebrachte herzliche Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank
Neuschönefeld, den 11. März 1886.
die trauernden Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste ihres theuren Gatten und Vaters, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Archidiakonus Dr. Hartung, sagen hierdurch den innigsten Dank
Leipzig, 11. März 1886.
Ernestine verw. Beyer geb. Nauwerk und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unserer lieben Gattin und Mutter sagen den besten Dank
Ad. Liebers nebst Kindern.

Verspätet. Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem schnellen Tode unseres lieben Sohnes **Ado** sagen wir Freunden und Bekannten herzlichen Dank.
Leipzig, März 1886.
Heinr. Mager und Frau.

Verlobt: Herr Emil Burkhardt in Greiz mit Frl. Ottilie Naubold in Berka. Herr Carl Schmitt in Friedrichroda mit Frl. Martha Stier in Altenburg.
Vermählt: Herr Bernhard Reichenbach in Chemnitz mit Frl. Helene Auerbach das.
Geboren: Herrn Gustav Reinhardt in Connewitz ein Sohn. Herrn Fleischermeister Eduard Köchler in Dresden eine Tochter. Herrn Eduard Weigel in Chemnitz ein Sohn. Herrn Amtsh. O. Gehe in Plaue eine Tochter. Herrn Pastor Balzer in Mülsen St. Michael ein Sohn.
Gestorben: Herrn C. Noack's in Dresden-Plauen Tochter Martha. Herrn Kannegießer's in Dresden Tochter Clärchen. Frau Dr. Rosa Müller geb. Felke in Schandau. Frau verw. Schneidermstr. Marie Wilhelmine Loser geb. Müller in Dresden. Frau Wilhelmine verw. Cantor Kirsten geb. Schönberner in Bautzen. Frau A. Friedrich's in Polen bei Müglitz Tochter Sarah. Frau Hulda Renold geb. Brandorf in Meselwitz. Frau Christine Rebland in Starkenberg. Herrn E. Hoffert's in Altenburg Sohn Magnus. Herr Franz Walther in Altenburg. Herrn Louis Grunewald's in Chemnitz Sohn Hans. Frau Elise Schubert geb. Pils in Chemnitz. Frau Marie Fröhlich geb. Büttner in Chemnitz. Herr Anton Kern, Geldschrank-Fabrikant in Gera. Herrn Theodor Kroysich's in Gera Tochter Luise. Frau Karoline Hildebrand geb. Spiegel in Gera. Frau Christiane Wilhelm. Roch in Gera. Herrn Louis Buch's in Gera Tochter Anna. Herr Oskar Becker, Schriftsetzer in Guardorf. Herr Lederecht Deuschardt in Borna. Herr Ernst Friedrich Thümler, Webermeister in Glauchau. Herr Herrmann Alexander Golchütz, Kgl. sächs. Grenzaufseher in Annaberg. Herrn Robert Bartholomäi's in Naumburg a. S. Töchter Dorchen und Hedwig. Herrn Hugo Barnhall's in Naumburg a. S. Sohn Max. Herr Past. em. Mag. jub. Conrad Julius Thieme in Frohburg. Frau Ernestine Wilhelmine verw. Gerber geb. Pohold in Wiesenburg.

Die Beerdigung des
Herrn Louis Apitzsch
findet Sonntag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Leplaystraße 1, aus statt.

Die Beerdigung meiner Mutter Frau **Joh. Fr. verw. Wostratzky** findet Sonnabend Nachmittag anstatt um 3 Uhr, schon um 1 Uhr statt.
Aug. Wostratzky.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8–½1 u. 4–8 Uhr. Damen 1–4 Uhr täglich. **Wannen- u. Handbäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.
Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.
Speiseanst. I u. II. Sonnabend: Nudeln mit Rindfleisch. **L. W. Jentsch**, v. Schindler.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Das österreichische Ministerium hat die Gründung eines Vereins der Altkatholiken in Warnsdorf verboten, da dieser Verein nach den überreichten Satzungen seiner Einrichtung nach als gesetz- und rechtswidrig und staatsgefährlich zu betrachten sei. Aus der Verfügung entnehmen wir:

Nach §. 7 der Satzungen ist die Abhaltung altkatholischer Vorträge und die Betheiligung an den Debatten in den Versammlungen des Vereins auch den Ehren- und unterstützenden Mitgliedern gestattet, welche nach §. 5 Lit. b der Satzungen dem Altkatholicismus nicht anzugehören brauchen.

Da somit die im Zwecke des Vereins gelegene Ausbreitung des Altkatholicismus nicht ausschließlich durch Altkatholiken, sondern auch durch Andersgläubige, eventuell durch Confessionslose geschehen soll, ergiebt sich hieraus nicht nur ein Widerspruch mit der Natur des in Rede stehenden Vereins, dessen ausschließlich religiöser, beziehungsweise confessioneller Charakter mit dem vorerwähnten Erkenntnisse des k. k. Reichsgerichtes ausdrücklich anerkannt wurde, sondern es erscheint der Bestand und die Wirksamkeit eines aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten Vereins dem zwischen allen Confessionen aufrecht zu erhaltenden religiösen Frieden besonders gefährlich. Hierzu kommt die weitere Erwägung, daß die Verbreitung des Glaubens einer anerkannten Religions-Gesellschaft öffentlich nur durch den Priesterstand betrieben, sonst aber nur durch private Ueberredung zulässig ist, eine Vereinigung von Laien zu dem angegebenen Zwecke aber mit der Religionsgesellschaft, deren Confession sie zu propagiren behauptet, in schwere Conflicte gerathen könnte, woraus sich wieder eine Gefahr für den religiösen Frieden ergiebt.

* Ueber das Wachsen des Chauvinismus in Frankreich brachte die „Kölnische Zeitung“ einen Artikel, welcher in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ an hervorragender Stelle folgende Würdigung erfährt:

Eine Pariser Zuschrift in der neuesten Nummer der „Kölnischen Zeitung“, welche von dem „Wachsen des Chauvinismus in Frankreich“ handelt, entwirft von dem Zustande des öffentlichen Geistes bei unseren westlichen Nachbarn eine Schilderung, die auch der vollen Beachtung seitens aller deutschen Patrioten werth scheint. Bekannt ist ja nicht erst seit heute, daß der Chauvinismus in gewissen französischen Kreisen systematisch cultivirt wird. Wenn aber manche Idealpolitiker bei uns an dem Glauben festhalten möchten, daß der Revanchefanatismus der Franzosen mit der Zeit abnehmen und endlich vielleicht ganz und gar ersterben dürfte, so kann man es dem Artikelschreiber der „Kölnischen Zeitung“ allerdings nur Dank wissen, daß er mit solchen Illusionen einmal gründlich aufräumt. Derselbe warnt vor allen Dingen davor, sich durch den Schein täuschen zu lassen, und sich einzubilden, als ob die militairischen Anstrengungen Frankreichs nur defensiven Zwecken dienten und das französische Volk sich wie ein Mann gegen die Revanchetreiber erheben würde, wenn dieselben zum Vorgehen drängen sollten. Das Gegentheil werde der Fall sein, und von tausend Franzosen, welche aus aufrichtiger innerer Ueberzeugung gegen einen Krieg mit Deutschland sind und von denen jeder Einzelne dies offen bekennt, werde, aus Furcht, unpatriotisch zu erscheinen, kaum Einer seine Stimme für Aufrechterhaltung des Friedens zu erheben wagen, wenn die Masse den Ruf „à Berlin“ ertönen ließe.

Das rheinische Blatt beurtheilt die Ausbreitung und die Macht des Chauvinismus weniger nach den zahlreichen Hetzblättern, welche aus Speculation den Haß gegen Deutschland schüren, auch nicht nach den lärmenden Kundgebungen der Patriotenliga, sondern nach dem Werth, welchen die französische Regierung, die politischen Parteien und das Heer diesem Erzeugnisse des französischen Patriotismus beilegen.

Da gelangt die „Köln. Ztg.“ denn allerdings zu wenig befriedigenden Ergebnissen, und zwar hauptsächlich mit Bezug auf die Stellung, welche die Regierung oder ihre Vertreter zu der Revanche-Idee einnehmen.

Wir werden daran erinnert, daß in den ersten zehn Jahren nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges zwar neben der Deutschenhetze und der Spionenriecherei auch der Rachegedanke gepflegt wurde, aber doch noch nicht mit der heutigen Intensität, und zwar aus dem sehr triftigen Grunde, weil einmal der Eindruck der davongetragenen Niederlagen bei den Massen noch zu lebhaft nachwirkte und zweitens, weil die Wiederherstellung der offensiven und defensiven Wehrkraft Frankreichs noch nicht weit genug fortgeschritten war, als daß man den baldigen Ausbruch des „heiligen Krieges“ hätte wünschen sollen. Dazu traten dann noch die deprimirenden Erfahrungen des tonkinschen Feldzuges, kurz es fehlte nicht an Dämpfern eines allzu hitzig auflodernden Chauvinismus.

Den Wendepunct datirt der Artikelschreiber des Kölnischen Blattes von der Uebernahme der Conseilpräsidentschaft durch Leon Gambetta, den Träger des Systems der Volksvertheidigung, unterstützt durch General Campenon als Kriegsminister und General Miribel als Generalstabschef. Von da an hätten, gleichen Schritt haltend mit der allmäligen Vervollkommnung der Armee und des Landesvertheidigungssystems, auch die Patriotenliga, die Schützen-, Turner- und andere patriotische Vereine, sowie das Selbstvertrauen, die Aussicht auf Erfolg und endlich der Uebermuth erheblich zugenommen.

Diese Tendenz überdauerte sowohl den Wechsel der Systeme als den der Persönlichkeiten. Die öffentliche Meinung schwankte auf und ab, je nach den Chancen anwendiger Coalitionsmöglichkeiten. Das zu Anfang 1884 neubefestigte Einvernehmen der drei Kaisermächte wirkte zwar wie ein kaltes Sturzbad auf die erhitzten Köpfe, wozu dann auch noch der unglückliche Verlauf der Expeditionen nach Tonkin und Madagaskar sich gesellte, aber den Bemühungen der Opportunistenregierung Ferry's gelang es gleichwohl nicht, die Herstellung ehrlicher Beziehungen zu Deutschland den Franzosen annehmbar erscheinen zu lassen. Monarchisten und Radicale bekämpften und besiegten das Ferry'sche Regime durch den chauvinistischen Wahlspruch: „Mit Deutschland verhandeln, heißt Frankreich verrathen.“ Die Haltung der Menge, die unter dem Rufe „A bas le Prussien“ Ferry's Rücktritt bejubelte, die Wuthausbrüche der Kammer bei Verlesung der bekannten Depesche Ferry's an Herrn de Courcel in Berlin vom 29. März v. J. dünken der „Köln. Ztg.“ ein Fingerzeig, daß die Regierungsgegner das rechte Mittel gewählt hatten, die Opportunisten in Mißcredit zu bringen. Das letzte Argument für den Zuwachs des Chauvinismus entnimmt die Kölnerin den Ersatzwahlen zur Deputirtenkammer, wo die Regierung ganz offen den Chauvinismus eines Deroulède, eines Dollfus zu Hilfe rief und der „vivante incarnation de la Revanche“, eben Herrn Deroulède, in der kurzen Zeit zwischen den Hauptwahlen und den Ersatzwahlen, 44,000 neue Wahlstimmen zuführte.

Aus ihren neuesten Beobachtungen und Wahrnehmungen zieht die „Köln. Ztg.“ den, wie wir zugeben müssen, berechtigten Schluß, daß, wenn auch schon oftmals auf diese Zustände aufmerksam gemacht worden sei, dies im Interesse der Sicherheit Deutschlands doch nicht zu oft geschehen könne.

* Die „Politische Correspondenz“ meldet aus St. Petersburg, daß die Berichte von der bevorstehenden Ernennung des gegenwärtigen russischen Generalconsuls in New-York, Baron Rosen, zum diplomatischen Agenten Rußlands in Sofia, durchaus unbegründet sind. In maßgebenden russischen Kreisen, wird versichert, beschäftigt man sich derzeit mit der Besetzung des Postens in Sofia nicht und letztere kann, wie hinzugefügt wird, überhaupt erst in Betracht kommen, wenn sich in den gegenwärtigen Beziehungen zwischen der bulgarischen Regierung und dem russischen Cabinete die unerläßliche Aenderung vollzogen haben wird. — Ebenso grundlos ist die weitere Meldung von der angeblichen Ersetzung des russischen Gesandten in Teheran, Herrn Melnikow, durch den die Geschäfte eines russischen Militair-Bevollmächtigten am deutschen Hofe versehenden GM. Fürsten Dolgoruki, da letzterer diesen Posten nicht verlassen wird.

* Aus Konstantinopel wird berichtet: „Am 4. März ist in der Heiligen-Geist-Kirche der Jahrestag der Thronbesteigung Seiner Heiligkeit Leo XIII. in festlicher Weise begangen worden. Wie immer, waren verschiedene Thronsessel für die der Feier beiwohnenden Erzbischöfe und Bischöfe vorbereitet, doch nahmen dieses Mal, abgesehen vom armenisch-katholischen Patriarchen und einem armenisch-katholischen Bischofe, weder die Griechen, noch die übrigen Riten Theil. Die Ceremonie nahm einen sehr festlichen und erhebenden Verlauf, und Mfgr. Rotelli, welcher selbst pontificirt hatte, wurde, als er die Kirche verließ, allseitig beglückwünscht. Später fand in den Gemächern des erzbischöflichen Palastes ein Empfang statt und wurden Erfrischungen verabreicht.“

Landtag.
(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes“.)
Zweite Kammer.

† Dresden, 11. März. Die heutige 70. öffentliche Sitzung eröffnete Präsident Dr. Haberkorn Vorm. 11 Uhr.

Der Sitzung wohnten bei Staatsminister Graf von Fabrice, sowie mehrere Regierungscommissare.

Auf den Tribünen befanden sich zahlreiche Studirende des königl. Polytechnicums.

Der erste Punct der Tagesordnung betrifft eine Petition der Studentenschaft des königl. Polytechnicums zu Dresden, Titelertheilung beim Abgangsexamen betr. Namens der Beschwerde- und Petitions-Deputation erstattet hierzu mündlichen Bericht Abg. von Polenz.

Die Deputation empfiehlt:

„Die Kammer wolle beschließen:
die Petition durch die Erklärung der königlichen Staatsregierung, daß von ihrer Seite die Regelung dieser Angelegenheit in Aussicht genommen sei,
für erledigt zu erachten.“

Abg. Dr. Heine möchte constatiren, daß es sich für die Petenten weniger um einen Titel, als um einen bestimmten Charakter im öffentlichen Leben handelt, wodurch dargestellt wird, daß die Betreffenden eine akademische Laufbahn hinter sich haben und qualificirt sind, auch in anderen Staaten eine Stellung einzunehmen.

Die Kammer beschließt nach dem Antrage der Deputation.

Hierauf referirte Abg. Dr. Mehnert, Namens derselben Deputation, über die Petition des Brauereibesitzers August Friedrich Vogel in Kleinbernsdorf bei Remse um Rückerstattung von Strafgeldern.

Die Deputation gelangt zu dem Antrage:

„die Eingabe Vogel's, sowohl soweit sie sich als Beschwerde über das Verfahren der betheiligten Verwaltungsbehörden charakterisirt, als auch soweit sie sich als Petition um Rückerstattung von Strafgeldern darstellt, auf sich beruhen zu lassen.“

Abg. Uhle ist der Meinung, daß die Deputation zu einem anderen Votum hätte kommen können, indem sie der königl. Regierung mindestens die Rückerstattung der Strafgelder hätte anheimgeben sollen. Redner beantragt:

„Die Kammer wolle beschließen:
die Petition, soweit sie sich auf Rückerstattung von Strafgeldern bezieht, der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben.“

Der Antrag wurde genügend unterstützt.

Abg. Stolle kennt die Vogel'sche Brauerei, die nur eine sehr kleine mit schwachem Betriebe sei, und versichert, daß nach seiner Meinung gegen dieselbe die Maßnahmen der Amtshauptmannschaft Glauchau wegen Verunreinigung fließender Gewässer nicht am Platze gewesen wären. Nur alle 14 Tage laufe etwas Weich- und Abfallwasser in den nahe vorbeifließenden Bach, wodurch eine Verunreinigung nicht herbeigeführt werde. Redner ergeht sich des Weiteren in einer Menge von Vorwürfen und Beschuldigungen gegen den Amtshauptmann zu Glauchau.

Abg. Georgi will gefunden haben, daß gegen den Petenten etwas zu schablonenhaft verfahren worden sei. Das fragliche Wasser sei bereits so arg verunreinigt durch bergwerkliche Abgänge und industrielle Anlagen, daß dasselbe durch die Abwässer der Vogel'schen Brauerei kaum noch mehr verunreinigt werden könne. Gleichwohl könne er den Antrag Uhle nicht befürworten, weil sich Petent gegen die Amtshauptmannschaft höchst ungehörig benommen und geradezu